

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 58 (1982)
Heft: 2

Artikel: Mitteilung der Arbeitsgruppe "Berufsbild"
Autor: Handschin, Lukas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-771532>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Si, pour des raisons d'efficacité, vous avez choisi de décrire la profession par type de bibliothèque, cela vous a fait perdre de vue l'unité de notre profession.

Nous nous permettons de revenir sur ce qui a été dit sur la relation avec l'information. C'est cela qui nous réunit et qui nous inspire une éthique professionnelle.

Les descriptions des différents types de bibliothécaires démontrent tous des préoccupations ayant trait à une éthique professionnelle. Il s'en suit que votre profil pourrait servir de base à un code de déontologie du bibliothécaire suisse. A toute fin utile nous joignons un extrait du code des bibliothécaires canadiens.*

Cléopâtre avait certes un vilain nez, mais qui, après tout, séduit César. De même, souhaiterions-nous que notre lettre trouve un accueil favorable auprès de vous en vous envoyant, chers collègues, nos meilleures salutations on ne peut plus bibliothéconomiques.

Agneta Weibel et Marie-Françoise Piot
Membres du Comité du Groupement Régional
des Bibliothécaires Vaudois GRBV

* In: Documentaliste, Paris. 18(1981) No 1, pp. 25–26.

MITTEILUNG DER ARBEITSGRUPPE «BERUFSBILD»

Die Arbeitsgruppe erhielt bis Ende 1981 insgesamt zehn schriftliche Stellungnahmen einzelner oder ganzer Gruppen von Kolleginnen und Kollegen zu den Ergebnissen, die im September 1981 der Generalversammlung in Schaffhausen vorgelegt worden waren. Ein Dank geht an alle, die sich mit der Materie befaßt und sich die Mühe genommen haben, uns ihre wertvollen Hinweise und Anregungen mitzuteilen.

Es hat sich dabei erneut gezeigt, daß die Meinungen, was das neue Berufsbild sein und bezwecken soll, zum Teil recht weit auseinandergehen.

Von einigen wird erwartet, daß sie sich darin in ihrer täglichen Arbeit wiedererkennen können. Ein Spiegel für den eigenen Berufsstand sozusagen. Andere möchten damit Bibliotheks- und Standespolitik betreiben. Es werden von ihnen bildungspolitische Thesen, zukunftsweisende Gedanken und Forderungen erwartet. Sie sehen als Adressaten vor allem Behörden und Politiker. Von anderer Seite wiederum wird gewünscht, mit dem neuen Berufsbild eine breite Öffentlichkeit anzusprechen, durch eine geeignete Selbstdarstellung das Image des Bibliothekars aufzubessern und damit auch auf zukünftige Interessenten motivierend zu wirken.

Alle diese Forderungen und Wünsche unter einen Hut zu bringen, erweist sich als schlicht unmöglich. Diese Arbeit kann die Arbeitsgruppe, auch von ihrer Zusammensetzung her, in der ihr zur Verfügung stehenden Zeit nicht allein leisten.

So beschränkt sie sich, um auf die Generalversammlung 1982 hin überhaupt konkrete Ergebnisse vorlegen zu können, auf einen Teilaspekt des Berufsbildes, nämlich die «Beschreibung der theoretischen Kenntnisse und praktischen Tätigkeiten», wie er im Auftragspapier umschrieben wird. Es geht also darum festzustellen, wozu in Zukunft Bibliothekarinnen und Bibliothekare ausgebildet werden müssen, damit sie ihren Beruf ausüben können. Wobei die Kenntnisse und Tätigkeiten einzelnen Arbeitsbereichen zugeordnet werden sollen (z.B. Akzession, Katalogisierung, Benutzung, Organisation und Betrieb usw.). Erst darauf folgt eine Gewichtung nach Bibliothekstypen, um deutlich zu machen, daß im Prinzip die größtmögliche Durchlässigkeit angestrebt wird. Dieses nun klar formulierte, neue und ausschließliche Ziel könnte man am besten mit dem Ausdruck «Ausbildungsberufsbild» umschreiben, wie er von H. Baer verwendet wird. Der Text wird an der Generalversammlung in deutscher und französischer Sprache vorliegen.

Das ist noch kein vollständiges, abgerundetes Berufsbild, gewiß. Doch sollen ja die Ergebnisse dieser Arbeit zunächst einmal und zur Hauptsache der Gestaltung eines neuen Stoffplanes dienen.

Nebenher sollte die Diskussion und das Nachdenken über weitere Aspekte des Berufes, über die Zukunft der Bibliotheken und Bibliothekare in einer sich rasch wandelnden Medienlandschaft fortgeführt werden. Die Diskussion darüber hat in der Schweiz noch kaum richtig eingesetzt. Jedenfalls liest man davon wenig bis gar nichts in den Nachrichten der VSB/SVD. Es liegt dabei an uns, den einzelnen Mitgliedern, hier noch vermehrt aktiv zu werden und uns Gedanken zu machen.

Die Arbeitsgruppe ist davon überzeugt, daß die differenzierte Ausarbeitung und Formulierung weiterer Aspekte des bibliothekarischen Berufsbildes von kompetenter Seite dringend an die Hand genommen werden müssen. Später können dann die einzelnen Teile zu einem Ganzen vereinigt, publiziert und damit einer weiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Bis dahin gibt's noch viel zu tun. Packen Sie's an!

Lukas Handschin, Arbeitsgruppe «Berufsbild»